

Todesnachricht aus dem Bündnerland : Kulturingenieur Heinrich Solca

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **49 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führung von Straßen- und Wegprojekten ergänzten seine großen vermessungstechnischen Arbeiten.

Im Jahre 1917 siedelte Hans Abt von Langnau nach Sumiswald über. Mit der Einführung des Grundbuches war auch das Vermessungswesen neu geordnet worden. Der Entschlafene wurde als Kreisgeometer des Amtes Trachselwald gewählt. Seinen fachlichen und charakterlichen Eigenschaften entsprach dieses Amt in besonderem Maße.

Bis zu seinem Rücktritt, 1945, versah er dieses Amt als Kreisgeometer. Anlässlich der Abdankungsfeier in Langnau wurde durch Herrn Kantonsgeometer Bueß auf die vorbildliche Art der Pflichterfüllung des Dahingegangenen hingewiesen.

In einem harmonischen Familienleben fand Hans Abt die notwendige Ausspannung nach harter Arbeit. Beim Eintreten in das heimelige Geometerhaus in Grünen-Sumiswald empfand man wohlthuend die angenehme Art dieser sympathischen Familie.

Deine lieben und gütigen Augen haben sich nun für immer geschlossen. Dein Andenken aber, Freund Abt, wird fortleben als dasjenige eines ganzen Mannes, eines goldlauteren Charakters, eines treuen Freundes und eines vorbildlichen Familienvaters und Staatsbürgers. M. W.

Todesnachricht aus dem Bündnerland

Als der Herbst ins Land gekommen war, hat auch der Tod gar reiche Ernte gehalten unter unsern Verbandsmitgliedern im Bündnerland.

Neben der altehrwürdigen ehemaligen Klosterkirche in Churwalden wurde am 8. September

Kulturingenieur Heinrich Solca



zur letzten Ruhe gebettet. Die Familie Solca stammt von Castel San Pietro im Tessin. Der Vater des Verstorbenen kam als Baumeister nach Churwalden, das ihm zur zweiten Heimat wurde, und wo er auch das Bürgerrecht erwarb. In der „alten Mühle“ in Churwalden wurde Heinrich 1881 geboren. Das baulich Gestaltende vererbte sich vom Vater auf die Söhne. Während sein ältester Bruder das Baugeschäft seines Vaters weiterführte, wurde der zweite später der originelle Kantonsoberingenieur von Graubünden. Auch Heinrich, der Jüngste, hat nicht aus der Art geschlagen. Nach der Kantonsschule ging er an die ETH an die Abteilung für Kulturingenieure, diplomierte 1906 und hat später auch das Patent als Grundbuchgeometer erworben. Nachdem er besonders in Wasserbau und Wasserversorgung auf verschiedenen Büros sein Wissen praktisch bereichert hatte, eröffnete er 1919 in Chur ein eigenes Büro. Bald wurden durch ihn in allen Gegenden des weitverzweigten Kantons Wasserversorgungen, Quellfassungen und Hydrantenanlagen erstellt. Heinrich Solca entwickelte sich zum eigentlichen Wasserspezialisten und besaß lange

Zeit für Wasserversorgungen das Monopol in Graubünden. Kurze Zeit hat er in Verbindung mit Herrn Stauber auch in Zürich ein Büro unterhalten und u. a. als bedeutendstes Werk eine Seewasserversorgung in Ermatingen durchgeführt. Doch seine Hauptarbeit blieb auf Graubünden beschränkt. Schon 1920 entstand sein erstes Projekt über das heute aktuell gewordene Vals-Zervreila-Werk. Mehrere kleinere Elektrizitätswerke im Kanton wurden durch ihn ausgeführt, und namentlich viele Wasserversorgungen und Hydrantenanlagen in größeren und kleineren Gemeinden. Dazu gesellten sich eine Reihe Grundwasserversorgungen im bündnerischen Rheintal. In Verbindung mit den Wasserversorgungen waren die Dorfkanalisationen ein Haupttätigkeitsgebiet. Im Zuge der Glennerverbauungen im Lungnez wurden dem Büro Solca auch mehrere Entwässerungen übertragen. Auch Kommunalstraßenbauten, besonders im Vorderrheintal, zeugen von seiner Tätigkeit.

Die vermessungstechnischen Arbeiten lagen Solca weniger. Die bedeutendsten Arbeiten hierin sind die Triangulation Arosa und die Güterzusammenlegung Igels im Lungnez. Krönung und Abschluß seiner Tätigkeit bildeten die kulturtechnischen Arbeiten beim großen Meliorationswerk Güterzusammenlegung Churwalden-Parpan, seiner geliebten Heimat.

Im Ersten Weltkrieg finden wir Heinrich Solca als Sappeurhauptmann an der Grenze und im zweiten war er als Major Chef einer weitverzweigten Minengruppe, Vorläuferin der heutigen Zerstörungstruppe. Außer Dienst wurde er mit der Projektierung verschiedener Luftschutzbauten und Wasserversorgungen in Festungsanlagen betraut.

Trotz seiner mehr auf das Bauliche gerichteten Tätigkeit war Heinrich Solca ein eifriges Mitglied des Bündner Geometervereins. In früheren Jahren sah man den stattlichen Mann auch oft an der Generalversammlung des SGV und besonders auch an den Vortragskursen an der ETH. Bei solchen Anlässen kam er einem weiteren Kollegenkreis durch sein humorvolles Wesen auch persönlich nahe.

Nach einer vor zwei Jahren erfolgten Operation konnte er sich nicht mehr recht erholen und mußte in der Folge sich vom beruflichen Leben zurückziehen. In seinem Vaterhaus, seiner geliebten „alten Mühle“ in Churwalden, hat er die letzten Monate seines Lebens verbracht, wo er auch, durch schweres Leiden geläutert, dem Ruf der Ewigkeit gefolgt ist.

Kaum ein Monat später, am 7. Oktober, ist in Chur gestorben

Stadtgeometer Gottlieb Halter

Gottlieb Halter wurde im Jahre 1882 in Müllheim (Kt. Thurgau) geboren. Als er erst 5 Jahre alt war, starb sein Vater. Die Mutter hatte mit ihren 12 Kindern ein recht sorgenvolles Dasein. Mit Hilfe der älteren Geschwister wurde Gottlieb das Studium ermöglicht. Es war eine nicht alltägliche Klasse, die 1904 an der Geometerabteilung des Technikums Winterthur diplomierte. Männer von hohem Ansehen und großen Verdiensten um das Vermessungswesen gingen aus ihr hervor, so Vermessungsdirektor Dr. Baltensperger sel., Ernst Schärer sel., um nur die nicht mehr unter uns weilenden zu erwähnen.

Der kleine, hagere Thurgauer Gottlieb Halter gehörte auch dieser Klasse an und auch er hat in seinem späteren Leben derselben alle Ehre gemacht. 1906 erwarb sich Halter das damalige Konkordatsgeometerpatent.

Zunächst arbeitete er dann auf dem über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannten Ingenieur- und Vermessungsbüro Sutter in Zürich.